

Chronik des Engagements Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger für den Erhalt der Düsseldorfer Gasbeleuchtung



1976/1977 bis 1981

Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils Kaiserswerth engagieren sich für die Wiederherstellung der im Krieg zerstörten alten Gasbeleuchtung als Ergänzung zur noch bestehenden Gasbeleuchtung. Historisierende elektrisch betriebene Laternen lehnen sie ab:

„Die mit 6-flammiger Gasbeleuchtung ausgestatteten Düsseldorfer Leuchten passen sich wesentlich stilgerechter an das alte Stadtbild von Kaiserswerth an als elektrische Beleuchtung. Die Installation der Gasbeleuchtung läßt sich leicht und billig ermöglichen, da in Kaiserswerth Gasleitungen liegen. Der beim Umbau der Leuchten auf elektrische Beleuchtung zu befürchtende Rostansatz würde außerdem vermieden. Durch die Möglichkeit, 2- oder 3-armige Leuchten mit Gasflammen auszustatten, wird eine ausreichend helle und dem Ortsbild entsprechende Beleuchtung ermöglicht, die auch den in den Abendstunden Erholung suchenden Bürgern stetige Freude bereiten könnte.“

1999

Der Bauausschuss fordert die Verwaltung auf, zu „prüfen, welche Möglichkeiten bestehen, die in Düsseldorf vorhandenen Gasleuchten in ihrer Gesamtheit als stadtprägendes Gestaltungselement zu schützen und dauerhaft zu erhalten.“

2008

- Die Verwaltung bereitet Pläne vor, 12.000 Gasleuchten durch elektrisch betriebene Leuchten zu ersetzen.
- Umfrage der führenden Lokalzeitung Rheinische Post:
90 % der Befragten sind für den Erhalt der Düsseldorfer Gasleuchten.

2009

Unmittelbar nachdem die Pläne der Stadtverwaltung bekannt wurden, fast alle Gaslaternen abzubauen, finden sich engagierte Bürger in der Initiative „ProGaslicht“ zusammen, um dieses Vorhaben zu stoppen. Bekannteste Unterstützerin ist Prof. Gabriele Henkel. Die unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnete Kunstsammlerin, Mäzenin, Autorin und Künstlerin spricht sich deutlich für den Erhalt der Gasbeleuchtung aus.

In einem Gastbeitrag für die Rheinische Post schreibt sie:

„Bei der Umrüstung Gaslaternen handelt es sich um den fahrlässigen Umgang mit städtischer Identität, an der in der Landeshauptstadt inzwischen betrüblicher Mangel herrscht. 16.000 Gaslaternen geben der Stadt Einheitlichkeit und sanften Wiedererkennungswert. Und das Wichtigste: eine beständige Licht



Prof. Gabriele Henkel († 2017) bei der Übergabe der Petition im Rathaus.

qualität. Warm, honiggelb und schmeichelnd verführen die traditionellen Laternen zu Verabredungen und Rendezvous, und der Bürger fühlt sich geborgen.“

Sie übergibt eine Petition mit Unterschriften an den damaligen Oberbürgermeister Dirk Elbers. Zahlreiche prominente Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger haben für den Erhalt der Düsseldorfer Gasleuchten unterzeichnet. Frau Prof. Henkel fordert die Ernennung der Düsseldorfer Gasbeleuchtung zum Weltkulturerbe.

Bemängelt wird außerdem, dass es keinerlei Bürgerbeteiligung und keine Beteiligung der Politik gibt sowie politische Beschlusslagen missachtet werden.

2010

- Mit einem Spaziergang durch die Gaslaternenlandschaft begründet Georg Schumacher die Tradition der Gaslichtspaziergänge, die Mr. Gasketeer (Andreas Meßollen) und Reinhard Lutum vom Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (RVDL) bis in die Gegenwart fortsetzen.
- Der RVDL fordert im Januar: Das Gaslicht unbedingt erhalten!
- Zum Ende des Jahres 2010 soll es einen Masterplan für effiziente Straßenbeleuchtung geben.
- Trotz heftiger Bürgerproteste nimmt der Stadtrat den „Masterplan Energieeffiziente Straßenbeleuchtung 2010-2015“ zustimmend zur Kenntnis und beschließt die weitere Umrüstung von 1400 Gasleuchten auf Elektro-Beleuchtung.
- Lohausener Anwohner beschwerten sich über den Ersatz von Gaslaternen durch LED-Leuchten.



Georg Schumacher (Mitte) bei einem der ersten Gaslichtspaziergänge, die bis heute sehr beliebt sind. Foto: ProGaslicht

2011

Düsseldorfer Narren demonstrieren für den Erhalt der Gasleuchten.

Narren-Demo für Gaslicht

Veedelszöch mit ihrem ganz besonderen lokalen Reiz gibt es nicht ganz so viele in Düsseldorf – zugegeben! Aber wenn sie fahren, dann haben sie es in sich. Zum zweiten Mal formierte sich in diesem Jahr der Zoch in Lohausen.

Und die Siedlung „An der Bausenheide/Am Feldwinkel“ nutzte ihn gestern zum närrischen Protest: Unter dem Motto „LED nee – Gas ok“ demonstrieren die jecken Lohausener gegen die in der Bevölkerung unerwünschte Umrüstung der Gaslaternen. „Wir wollen der Obrigkeit die Rote Karte zeigen“, sagt Wortführer Stefan Burkhardt.



Gegen LED und für den Erhalt der Gaslaternen: die närrischen Lohausener
Foto: Bernd Obermann



2012

- Gaslicht-Befürworter beklagen den schlechten Wartungszustand der Gaslaternen.



„Pro Gaslicht“ schlägt Alarm
Düsseldorf - Die „Pro Gaslicht“-Aktivisten sind sauer: Überall könne man alte Gasleuchten sehen, die nicht gewartet würden. Die Stadt konzentriert sich beim Austausch auf Gewerbegebiete. Für die Aktivisten kein Zufall. „Es sieht aus, als würde die Stadt die Gaslaternen vergammeln lassen“, so Andreas Meßollen in der „WZ“. Die Verwaltung plant, einen Großteil der 16 500 vorhandenen Gasdurch Stromlaternen zu ersetzen. Bis 2015 sollen 1400 Leuchten ausgetauscht werden. Zwar soll es vorerst keinen Kahlschlag geben, aber die Initiative fürchtet, dass die Stadt sich um Lampen nicht kümmert, weil diese später ausgetauscht werden sollen.

Express 31.01.2012

- Kunstmäzenin und Designexpertin Prof. Gabriele Henkel fordert weiterhin: „Macht die Laternen zum Weltkulturerbe!... Unsere Laternen sind weltweit einmalig und schützenswert.“
- Die Proteste gehen weiter. Bürger in den Stadtteilen Rath, Unterrath wehren sich gegen Abbau der Gaslaternen.
- Auf der Hansaallee werden im März 139 Gaslaternen abgebaut, es folgen die Fahneburgstraße und die Rennbahnstraße.

Seite 24 **DÜSSELDORF** Montag, 6. Februar 2012

Der große Zoff um die Gaslaternen

EXPRESS verrät, wo demnächst noch mehr Düsseldorfer Originale fallen

Von GÜNTHER CLASSEN

Düsseldorf - Ihr Licht ist warm und weich - und bedroht Düsseldorf und die Gaslaternen. 17 000 stehen noch. Fans halten sie für Bestandteil des „Düsseldorfer Gefühls“, weil weltweit nur Berlin mehr von ihnen hat. Aber wie lange gibt es die Gaslaternen noch?

Überall im Stadtgebiet werden die alten abgerissen und durch moderne LED-Leuchten ersetzt. 1400 Laternen bis 2015, dann wei-

tere 8600. Überall regen sich Proteste. EXPRESS kennt die Abrissliste der Stadt und weiß, welche Straßen als nächste dran kommen. Auf der langen Abrissliste stehen (Auszug): Kürtenstraße (28 Laternen), Rülher Kreuzweg (41), Dorstener Straße (18), Hansaallee (139), Fahneburgstraße (99), Rennbahnstraße (17), Ernst-Poensgen-Allee (42), Hölderweg (53), Münsterstraße (55). Der Rat der Stadt hat den Abriss im „Masterplan LED-Beleuchtung“ 2008 beschlossen. Strom

seiliger und sauberer, helleres Licht sicherer. Dagegen schimpft der Sprecher des Vereins „Pro Gaslicht“, Georg Schumacher: „Eine Lachnummer. Unsere Gaslaternen sind nur mit 0,2 Prozent an den städtischen CO₂-Emissionen beteiligt. Um diesen Wert zu halbieren, werden mehr als 70 Millionen Euro mit umstrittenen Lichtquellen verpulvert und Kulturgut vernichtet.“ Oft auch gegen den Willen der Bezirkspolitiker, wie am

Sternweg in Unterrath. Was viele nicht wissen: Anlieger müssen die Umrüstung mitbezahlen - mit bis zu 1000 Euro als Kommunalabgabe.

Andrea Blome vom Amt für Verkehrsmanagement: „Es gab Informationsdefizite mit Bürgern und Bezirksvertretern. Das haben wir verbessert. In Wohngebieten werden Gaslaternen nur ersetzt, wenn sie marode sind.“ Christine Mäckel von den Stadtwerken: „Dazu sagen wir nichts. Wir führen nur Aufträge aus.“

Abrisskandidat: Das Modell „Aufsatzleuchte“. Eine von 17 000 Gaslaternen.

Amtsleiterin: Andrea Blome

Dagegen: Georg Schumacher

„Macht die Laternen zum Weltkulturerbe“

Kunstmäzenin und Design-Professorin Gabriele Henkel ist empört über den Abriss der Gaslaternen. Gabriele Henkel zum EXPRESS: „Mit vielen Prominenten habe ich schon vor zweieinhalb Jahren in einer Resolution an die Stadt gefordert, die 17 000 Düsseldorfer Gaslaternen zum „Weltkulturerbe“ zu erklären. Leider vergeblich. Man nimmt der Stadt ihre Identität. Man vernichtet eine beständige Lichtqualität. Als Bürger fühlt man sich bei diesem warmen, honiggelben und schmelzhaften Licht geborgen. Es geht um das gute Düsseldorf-Gefühl und um den Geschmack. Das ist so, als wenn man das denkmalgeschützte Wilhelm-Marx-Haus zu einer Hochgarage umbaut. Gaslaternen stehen wirtschaftlich für Langlebigkeit. Viel Geld wird ausgegeben, um uns Lebensqualität und optische Anmut zu nehmen. Diese Maßnahmen schaden der Stadt mehr, als sie nutzen sollen. Unser Gaslaternen sind weltweit einmalig und schützenswert.“

Ist empört: Gabriele Henkel



Express 06.02.2012

2013

- Nach 2010 gibt es auch 2013 Mottowagen zum Erhalt der Gaslaternen im Rosenmontagszug.
- Der Abbau der Gaslaternen schreitet weiter voran, auch die Bürger protestieren weiter. So verhindern z.B. die Anwohner der Daelenstraße den Abbau.
- Der Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ gründet im November die Tischgemeinschaft „Latänepitsch“ neu.

2014

- Im April führt ein Gaslaternen-Abbau auf der Hardtstraße zu massiven Anwohnerprotesten.
- Die „Düsseldorfer Jonges“ fordern ein Autobahn-Hinweisschild für die Düsseldorfer Gasleuchten.
- Der neu gewählte OB Thomas Geisel gibt positive Signale zum Erhalt der Gasbeleuchtung.
- Die „Düsseldorfer Jonges“ veranstalten ein Forum: „Alt oder Neu? Der Streit um die Gaslaternen“ Teilnehmer u.a. Verkehrsdezernent Dr. Stephan Keller.
- Um die Gasbeleuchtung im Hofgarten entbrennt ein Streit, denn das Verkehrsdezernat will die dort damals schon denkmalgeschützten Gaslaternen gegen LED-Leuchten austauschen.
- Ein erstes „Stadtgespräch“ findet bei Verkehrsdezernent Keller statt, allerdings ohne Gaslicht-Experten und ohne Denkmalschützer. Die Düsseldorfer Vereine äußern anschließend ihre Sorge um die Gaslaternen.



Der Zündfunke 2/2013



„das tor“, Mitgliedermagazin der Düsseldorfer Jonges berichtet ausführlich über das Diskussionsforum zu den Gaslaternen.



2015

Die Pläne der Stadtverwaltung zum Abriss der Gaslaternen werden konkret und rufen die Bürger auf den Plan

Nachdem im Jahr 2010 zunächst der Abbau von 1.400 Gaslaternen beschlossen worden war, legt die Stadtverwaltung im Herbst 2014 den Entwurf eines Licht-Masterplans für Düsseldorf vor, der die Beseitigung aller Gaslaternen bis auf einen geringen Restbestand von 4.000 Stück in ausgewählten Quartieren vorsieht.

10.000 Unterschriften für den Erhalt der Gaslaternen – Die erfolgreichste Petition der Düsseldorfer Stadtgeschichte

- Im April 2015 initiiert Rainer Matheisen (FDP) eine Petition zum Erhalt der Düsseldorfer Gasbeleuchtung. Diese wird von rund 10.000 Düsseldorfer Bürgern on- und offline unterzeichnet.
- Jonges-Baas (Präsident) Wolfgang Rolshoven bezeichnet den Erhalt der Gaslaternen in einem Interview als eines der wichtigsten Themen für den Heimatverein.
- Die Zeitung Express veröffentlicht eine Karte der Quartiere in denen das Gaslicht weiter leuchten soll.
- Die „Jonges“ schreiben wegen der Gaslaternen einen „Brandbrief“ an OB Geisel.
- Die protestierenden Bürgerinnen und Bürger fordern ein Moratorium: Kein weiterer Abbau von Gaslaternen!
- Der Bund der Steuerzahler äußert Zweifel an den von der Verwaltung genannten Umrüstkosten und findet die Zweifel der Bürger an der Kostenberechnung mehr als nachvollziehbar.
- Die FDP-Fraktion will den „Creative Lampwalk of Fame“ errichten und die Gaslaternen mit Info-Plaketten ausstatten.
- Die „Initiative Düsseldorf Gaslicht“ wird gegründet. Die neue Initiative gewinnt rasch zahlreiche Mitstreiter, die ihr spezielles berufliches Know-how einbringen, um die Argumentation in der öffentlichen Diskussion auf ein gesichertes fachliches Fundament zu stellen. Unter anderem gehören dazu spezialisierte Juristen, Ingenieure und Kommunikationsexperten von Public Relations bis Social Media. Sie alle bringen ihre Kompetenzen ein und treiben die öffentliche Diskussion voran.



Pressegespräch zur Gründung der Initiative Düsseldorf Gaslicht am 23. Oktober 2015 im Kom(m)ödchen. Christiane Oxenfort, Hermann-Josef Piepenbrock, Lutz Cleffmann, Babsi Rheinbay, Carolyn Eickelkamp, Prof. Dr. Albert Günther.

Foto: Barbara Schmitz

Herbst 2015 – Bürger verhindern das endgültige Aus der Gasbeleuchtung

Die Initiative und viele Bürgervereine machen intensiv auf den drohenden Ratsbeschluss aufmerksam und aktivieren dadurch viele Bürger, sich an der Diskussion zu beteiligen:

– Gaslichtspaziergänge –

Stadtgeschichte und Gasbeleuchtung

Gemeinsam mit dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (RVDL) lädt die Initiative zu Gaslichtspaziergängen in den einzelnen Stadtvierteln ein. Thema ist neben der Gasbeleuchtung auch immer die historische Entwicklung des jeweiligen Quartiers. Die zahlreichen Berührungspunkte zwischen Stadtentwicklung und Gasbeleuchtung werden ins Bewusstsein gerückt. Die beliebte Veranstaltungsreihe läuft bis heute.

– Informationen für Ratsmitglieder –

Fakten gegen Vorurteile

im Herbst 2015 erhalten alle Mitglieder des Düsseldorfer Stadtrats und der Bezirksvertretungen von der Initiative umfangreiches Informationsmaterial zum Thema Gasbeleuchtung.

– Banderolenaktion –

Aufmerksamkeit in der ganzen Stadt

in einer Nacht sind fast 200 Helfer in der ganzen Stadt unterwegs. Hunderte Gaslaternen werden mit Papier-Banderolen versehen. Der Slogan „WELTWEIT EINZIGARTIG“ unterstreicht den Wert des Denkmals. Andere Banderolen machen mit „ICH SOLL WEG, DU ZAHLST!“ deutlich, dass auf die Bürger Kosten für den Abriss zukommen.



Gaslichtspaziergang mit dem RVDL in Bilk. Foto: Barbara Schmitz



Viele freiwillige Helfer markieren in der ganzen Stadt Gaslaternen mit Banderolen. Diese Aktion macht vielen Anwohnern bewusst, welch ein Schatz vor Ihrer Haustüre steht. Foto: Grzegorz Bieniek



Vor dem Henkelsaal macht die Initiative deutlich, dass sie mit dem Vorgehen der Stadtverwaltung nicht einverstanden ist. Foto: Barbara Schmitz

– **Eindrucksvolle Präsenz bei der Informationsveranstaltung der Stadtverwaltung**

Am 9. November 2015 informiert die Stadtverwaltung die Bezirksvertretungen über ihre Pläne zur Beseitigung fast aller Gaslaternen. In großer Zahl nehmen Bürger an der Veranstaltung teil und machen deutlich, dass sie das Gaslicht erhalten wollen.

– **Heimatverein Düsseldorfer Jonges organisiert Demonstration im Hofgarten**

Am 5. Dezember 2015 demonstrieren 800 Düsseldorfer Bürger im Hofgarten für den Erhalt der Gaslaternen. Organisiert wird die Veranstaltung von den Düsseldorfer Jonges. Mit über 3.250 Mitgliedern sind die Jonges der größte Heimatverein Europas.



Volker Vogel, Stadtbildpfleger des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges spricht zu den Teilnehmern der Demonstration im Hofgarten.

Foto: Barbara Schmitz



Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven setzt sich seit Jahren für den Erhalt der Gaslaternen ein.

Foto: Barbara Schmitz

Fordern bereits damals die Anerkennung der Gaslaternen als Weltkulturerbe: Micheale Schwieren, Barbara Schmitz, Carolyn Eickelkamp (v.l.)



Der Ratsbeschluss vom 10. Dezember 2015 – Ein einziges Wort öffnet die Tür zum Erhalt des Denkmals

Intensive Gespräche mit Politikern aller Fraktionen und die große Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit führen zu einer kleinen, aber entscheidenden Ergänzung der Beschlussvorlage für den Stadtrat: Das Wörtchen „mindestens“ wird vor der Zahl der zu erhaltenden Gaslaterne(n) eingefügt. In der Pressemitteilung der Stadt heißt es:

*„Der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf hat in seiner Sitzung am Donnerstag, 10. Dezember, beschlossen, **den dauerhaften Betrieb von mindestens 4.000 Gaslichtpunkten** nach den derzeit geltenden technischen Regelwerken und Sicherheitsvorschriften sicher zu stellen. Dabei wird ein angemessener Kompromiss zwischen den Belangen des Kulturgutes Gaslaterne und den Anforderungen an eine umweltschonende, energieeffiziente und wirtschaftliche Straßenbeleuchtung in Düsseldorf angestrebt.“*



Erst kurz vor Mitternacht fiel die Entscheidung im Düsseldorfer Stadtrat: Das Wörtchen „mindestens“ wird in den Beschluss eingefügt. Außerdem gilt ein Moratorium. Bis zur endgültigen Entscheidung über die Zukunft der Düsseldorfer Gasbeleuchtung dürfen keine Gaslaternen mehr abgebaut werden.

Foto: Carolyn Eickelkamp



2016

Die Initiative bleibt am Ball

Im Laufe des Jahres 2016 wird deutlich, dass noch viel zu tun ist, um wesentlich mehr als die von der Stadtverwaltung angepeilten 4.000 Gaslaternen zu erhalten. Es gibt Diskussionen darüber, wie die Aussage des Ratsbeschlusses „mindestens 4.000“ zu interpretieren ist. Deshalb bleiben die Bürger am Ball.

– NRW-Tag – 1.000 Postkarten für Oberbürgermeister Thomas Geisel

Am NRW-Tag zum 70jährigen Bestehen des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen präsentiert sich die Initiative gemeinsam mit dem RVDL an einem Stand vor dem Landtag. Rund 1.000 Postkarten für den Erhalt der Gaslaternen werden von Besuchern unterzeichnet und anschließend an Oberbürgermeister Thomas Geisel übergeben.



Engagierte Helfer sorgen vor dem Landtag für ein buntes Programm, das viele Besucher aus allen Teilen NRWs anzieht. Foto: Chris Göttert

– Sorge um den Zustand der Gaslaternen: Bürger greifen selber zum Pinsel

Um auf den schlechten Pflegezustand vieler Gaslaternen aufmerksam zu machen, greifen Bürger selbst zum Pinsel. Bei einer symbolischen Aktion wird in Golzheim der Mast einer Alt-Düsseldorfer Laterne neu gestrichen – selbstverständlich im richtigen Farbton RAL 6009 Tannengrün.



Vermutlich weit über 100 Jahre alt ist der gusseiserne Mast einer Alt-Düsseldorfer Gaslaterne, die in Golzheim von Bürger angestrichen wurde.

Foto: Grzegorz Bieniek

– **Bürgerbeteiligung: Über 800 Teilnehmer und lebhaftes Diskussionen**

Im Herbst 2016 veranstaltet die Stadtverwaltung in allen neun Stadtbezirken mit Gasbeleuchtung Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung. Dabei stoßen die Pläne der Verwaltung auf heftige Kritik. Die Stadtverwaltung gesteht schließlich zu, dass die Bürger Straßen und Quartiere melden können, in denen sie ihre Gaslaternen behalten wollen.



Lebhafte Diskussionen prägen alle Informationsveranstaltungen zu den Plänen der Stadtverwaltung. Hier im Stadtbezirk 2. Foto: Barbara Schmitz

– **Bürger melden ihre Straßen – rund 10.000 Meldungen gehen ein**

Einzelne Bürger, Haus- und Straßengemeinschaften sowie eine ganze Reihe von Bürgervereinen melden der Stadtverwaltung ihre Wünsche, in welchen Straßen das Gaslicht erhalten bleiben soll.

– **Umfrage im Stadtbezirk 2 – 94 Prozent für die Gasbeleuchtung**

Die Initiative startet im Stadtbezirk 2 (Flingern-Nord, Flingern-Süd, Düsseltal) eine breite Umfrageaktion, an der sich über 2.500 Bürger beteiligen. Das Ergebnis ist eindrucksvoll und eindeutig: Rund 94 Prozent der Antwortenden sprechen sich klar für den Erhalt der Gasbeleuchtung in ihren Straßen aus.



Mit großem Medieninteresse werden im Dezember 2016 Umfrageergebnisse und Straßenmeldungen im Rathaus übergeben.

Foto: Grzegorz Bienik

2017

Der konstruktive Dialog beginnt

Das Jahr 2017 steht im Zeichen positiver Nachrichten rund um die Erhaltung der Gasbeleuchtung. Mit der neuen Dezernentin Cornelia Zuschke kommt eine andere Qualität in die Diskussion.

– Stadtwerke Düsseldorf AG – Technische Probleme gelöst

Dr. Udo Brockmeier, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Düsseldorf AG, macht bei den Düsseldorfer Jonges am Dienstag, 25. April 2017 deutlich: Die Gasbeleuchtung kann dauerhaft erhalten werden. Alle technischen und juristischen Probleme sind ausgeräumt, die notwendigen Zertifikate sind da und die Ersatzteilversorgung gesichert.

– Gaslaternen als Marketinginstrument – Die Initiative zeigt, wie es geht

Die Initiative zeigt, welch ein ungehobener Schatz das Düsseldorfer Gaslicht ist. Mit großem Engagement und Zeitaufwand entsteht ein professioneller Imagefilm für die Landeshauptstadt, der Gaslaternen in den Mittelpunkt stellt. Alle Mitglieder des Düsseldorfer Stadtrats und der Bezirksvertretungen erhalten den Film auf DVD.



Am 31. Mai 2017 hat der Film über die Düsseldorfer Gaslaternen Premiere im Altstadt-Programmkinema. Foto: Barbara Schmitz

– Jubiläumsfest der Düsseldorfer Jonges –

„Erhalten Sie mit uns das größte Denkmal Düsseldorfs: Die Gaslaternen.“

Mit diesem Aufruf nehmen die Düsseldorfer Jonges in Ihrer Ausstellung „... als wo ich minn Heimat fong ...“ eindeutig Stellung. Sie findet zur Feier des 85. Geburtstags des Heimatvereins im Stadtmuseum statt.



Das Gartenfest zum 85-jährigen Bestehen der Düsseldorfer Jonges wird genutzt, um prominente Stimmen zu den Gaslaternen im Film festzuhalten. Foto: Barbara Schmitz



Die Gaslaternen in der Jubiläumsausstellung. Foto: Barbara Schmitz



2018

Zusammenarbeit auf breiter Front

Das Stichwort „Zusammenarbeit“ prägt das Jahr 2018. Zum Einen schließen sich zahlreiche Vereine und Organisationen dem gemeinsamen Kampf für die Gasbeleuchtung an. Zum Anderen setzt die Stadtverwaltung ein deutliches Zeichen, indem sie rund um den Tag des Denkmals zu einer Informationsveranstaltung und einem Workshop einlädt.

– Breite Allianz für die Gaslaternen

Am 7. Juni stellen wir in einem Pressegespräch die Allianzpartner der Initiative vor. Gleichzeitig hat ein neuer Film Premiere, in dem bekannte Düsseldorfer Persönlichkeiten über ihre Beziehung zu den Gaslaternen sprechen. Die Allianzpartner sind:

- Düsseldorfer Jonges
- Aktionsgemeinschaft der Düsseldorfer Bürger- und Heimatvereine AGD e.V.
- Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (RVDL)
- Bürgerverein Unterrath und Lichtenbroich
- Haus und Grund
- Bund der Steuerzahler NRW
- Bürgerverein Heerd
- Hotel am Hofgarten
- Interessengemeinschaft Königsallee e.V.
- Verkehrs- und Verschönerungsverein (VVV)
- DJournal – Düsseldorfer Gesellschaftsmagazin
- Reichsheimstättenverein Düsseldorf-Unterrath (RVDU)
- Medici Kulturverein Düsseldorf e.V.
- Steigenberger Parkhotel Düsseldorf
- Brauerei „Im Füchschen“
- Werner & Oliver Bendels Band

– Ein Autobahnschild für die Gaslaternen – Warum nicht?

Die Initiative greift die schon im Jahr 2014 von den Düsseldorfer Jonges erhobene Forderung auf, die Gaslaternen auf einem Autobahn-Hinweisschild zu würdigen. Gemeinsam mit Vertretern der Allianzpartner wird am Rheinufer ein konkreter Entwurf vorgestellt.

Auch Planungsdezernentin Cornelia Zuschke kann sich ein solches Schild für die Düsseldorfer Gaslaternen vorstellen. Das sagt sie in einem Interview mit dem WDR.



Die Gaslaternen sind ein Wahrzeichen Düsseldorfs. Das kann auch an der Autobahn deutlich werden.
Foto: RP/Dominik Schneider

Intensiver Dialog – Veranstaltungen rund um den Tag des offenen Denkmals

Rund um den Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 9. September 2018, wird in Düsseldorf ein deutlicher Akzent für die Gasbeleuchtung gesetzt.

– Donnerstag: Informationsveranstaltung – Rundum-Betrachtung mit Experten

Mehrere hundert Besucher drängen sich im Henkelsaal. Auf dem Podium sitzen Experten verschiedener Fachrichtungen und diskutieren das Thema „Gasbeleuchtung“ aus verschiedenen Blickwinkeln. Von rechtlichen Fragen bis zum Wert als Alleinstellungsmerkmal für den Tourismus kommt alles zur Sprache.

An verschiedenen Stationen werden die Meinungen der Besucher auf Karten und Plänen zusammengetragen.



*Lebhafte Diskussion zwischen Bürgern und Experten im vollbesetzten Henkelsaal.
Foto: Barbara Schmitz*

– Freitag: Workshop im Stadtmuseum – Austausch auf Augenhöhe

Am nächsten Tag wird der Dialog mit den Bürgern intensiviert. Bei einem Workshop im Stadtmuseum stehen die Experten Vertretern der Initiative und zahlreicher Vereine direkt Rede und Antwort. Die Frage der Bürger werden zur Grundlage des weiteren Dialogprozesses.



*Intensiver Austausch zwischen Bürgern und Experten kennzeichnet den Workshop im Stadtmuseum.
Foto: Bettina Grimm*

– Sonntag: Eröffnungsveranstaltung zum Tag des Denkmals – Gaslaternen im Mittelpunkt

Die Eröffnungsveranstaltung zum Tag des Denkmals 2018 steht ganz im Zeichen der Düsseldorfer Gasbeleuchtung. Oberbürgermeister Thomas Geisel und Jonges-Bass Wolfgang Rolshoven würdigen die Bedeutung der Gasbeleuchtung. Im Maxhaus werden die ersten Ergebnisse der Veranstaltung im Henkelsaal und des Workshops präsentiert.



*Mitglieder der Initiative mit Planungsdezernentin Cornelia Zuschke (3.v.l.) und Svenja Schrickel, Leiterin des Institut für Denkmalpflege (4.v.l.).
Foto: Grzegorz Bieniek*

2019

– Heimatministerin Ina Scharrenbach beim Gaslichtspaziergang

Die auch für den Denkmalschutz zuständige Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, Ina Scharrenbach, nimmt sich trotz Ihres vollen Terminkalenders die Zeit, um bei einem Spaziergang die Düsseldorfer Gasbeleuchtung zu erleben. Reinhard Lutum (RVDL) und Mr. Gasketeer schildern anschaulich Geschichte und Gegenwart einer Technologie, ohne die die Entwicklung moderner Industriestädte im 19. Jahrhundert nicht denkbar gewesen wäre.



Gaslichtspaziergang mit prominenter Besetzung: Heimatministerin Ina Scharrenbach (Mitte) wird von Reinhard Lutum (RVDL, links) und Mr. Gasketeer (3. v. r.) über die Düsseldorfer Gasbeleuchtung und ihre Geschichte informiert. Mit dabei unter anderem (von links): Svenja Schrickel, Leiterin der unteren Denkmalbehörde, Dr. Udo Brockmeier, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Düsseldorf AG, Rainer Matheisen (MdL, FDP) und Stephen Paul (MdL, FDP, 2.v.r.).

– Arbeitskreise klären wesentliche Fragen rund um den Betrieb der Düsseldorfer Gasbeleuchtung

Die Fragen, die sich aus dem Workshop ergeben haben, werden ab Frühjahr 2019 in einem engen Dialog zwischen Initiative und Stadtverwaltung weiter behandelt. Mit Hilfe externer Experten und Moderatoren werden in fünf Gruppen alle wesentlichen Fragen rund um den Erhalt der Düsseldorfer Gasbeleuchtung erörtert.

Die Themen der fünf Arbeitskreise sind „Recht und Sicherheit“, „Technik“, „Kosten“, „Denkmal, Stadtbild und Kulturgut“ sowie „Umwelt und Gesundheit“. Gemeinsam wird der umfangreiche Fragenkatalog abgearbeitet. Außerdem wird auch die Bedeutung der Gaslaternen für das Düsseldorfer Stadtmarketing in einer Sondersitzung betrachtet. Rund 20 engagierte Gaslichtfreunde investieren viele Stunden ihrer Freizeit in diesen Dialogprozess, der bis zum Herbst dauert.



– **Filmreihe: Prominente Düsseldorfer und die Gaslaternen**

Ein weiterer Film mit den Stimmen bekannter Düsseldorfer Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Politik, Vereinen und Verbänden wird vorgestellt. In den jetzt insgesamt drei Filmen sprechen rund 80 heimatverbundene Bürgerinnen und Bürger über ihre ganz persönliche Verbindung zu den Gaslaternen. Sie alle antworten auf zwei Fragen:

- Was verbinden Sie persönlich mit den Düsseldorfer Gaslaternen?
- Was würden Sie dem Düsseldorfer Stadtrat empfehlen?



Die Antworten zeigen es deutlich: Die Düsseldorfer und ihre Gaslaternen haben eine starke emotionale Bindung. Der Erhalt der Gaslaternen ist allen eine Herzenssache.

In insgesamt drei Filmen äußern sich bekannte Düsseldorfer Bürger zu ihrer ganz persönlichen Verbindung zu den Gaslaternen. Ein überzeugendes Plädoyer für den Erhalt.
Grafik: Barbara Schmitz

Die Filme sind hier zu finden: <https://initiative-duesseldorfer-gaslicht.de/videos/>

– **Gaslichtspaziergänge: Nach wie vor großes Interesse der Bürger**

Auch rund fünf Jahre nach ihrem Start treffen die Gaslichtspaziergänge immer noch auf großes Interesse der Bevölkerung. Gemeinsam mit dem RVDL führen Sie auch in diesem Jahr wieder durch viele Stadtteile:

- | | |
|--------------|----------------|
| • Innenstadt | • Unterbilk |
| • Gerresheim | • Grafenberg |
| • Hofgarten | • Mörsenbroich |
| • Eller | • Heerdt |



Ein ganz besonderer Gaslichtspaziergang: Am Maxhaus startete am Tag des Denkmals 2018 der von Reinhard Lutum (vorne links) geleitete Rundgang durch die von Gaslaternen beleuchtete Carlstadt.

Foto: Carolyn Eickelkamp



2020

- 14.05.2020: Der Düsseldorfer Stadtrat beschließt den langfristigen Erhalt von rund 10.000 Gaslaternen.



Durch Corona gebremster Jubel: Das Teleobjektiv rückt die Mitglieder der Initiative zusammen, die sich am Rheinufer nach der Ratsentscheidung in der Stadthalle mit dem nötigen Abstand freuen. Von links: Dietmar Erlebach, Andreas Weyl, Carolyn Eickelkamp, Lutz Cleffmann, Rita Krieger-Kemper, Susanne Enechukwu, Barbara Schmitz. Foto: ein unbekannter Passant

- Durch die Allgemeinverfügung über die Eintragung der Düsseldorfer Gasbeleuchtung in die Denkmalliste der Landeshauptstadt Düsseldorf gemäß § 3 DSchG NRW werden die Gaslaternen endgültig unter Schutz gestellt.

Amtliche Bekanntmachungen
Ausgabe Nr. 39, 75. Jahrgang
26. September 2020



Düsseldorfer Amtsblatt

Allgemeinverfügung über die Eintragung der Düsseldorfer Gasbeleuchtung in die Denkmalliste der Landeshauptstadt Düsseldorf gemäß § 3 DSchG NRW

- I. Die Landeshauptstadt Düsseldorf ordnet als Untere Denkmalbehörde die Eintragung der Düsseldorfer Gasbeleuchtung (Gasbetriebe- und Straßenlaternen) in die Denkmalliste an. Die Anordnung erfolgt gemäß § 3 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler in Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG) vom 11.03.1980 (GV. NRW S. 226, 716) zuletzt geändert durch Art. 5 des Ges. v. 15.12.2016 (GV. NRW S. 934).
- Die Eintragung in die Denkmalliste erfolgt im Listenteil A unter der folgenden lfd. Nummer:
- 05111000_A_01676**
- Die Anordnung wird im Wege der Allgemeinverfügung gem. § 35 S. 2. Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) vorgenommen.
- Nach § 2 DSchG handelt es sich bei der Düsseldorfer Gasbeleuchtung um ein Baudenkmal. An seiner Erhaltung und Nutzung besteht ein öffentliches Interesse.
- Die Lage der in die Denkmalliste eingetragenen Gasbeleuchtung sowie ihre ausführliche Beschreibung können im Internet auf der Website der Landeshauptstadt Düsseldorf eingesehen und nachvollzogen werden:
- www.duesseldorf.de/denkmalerschutz
- Die folgenden, dort einsehbaren Informationen sind Bestandteil der Allgemeinverfügung:
- Denkmalliste (Text)
 - Anhang 1: Tabelle mit Einzelstandorten der Leuchten
 - Anhang 2: Übersichtsplan 1: Lage des Denkmals
 - Anhang 3: Übersichtsplan 2: Gebiete mit denkmalwerter Gasbeleuchtung
 - Anhang 4: Tabelle mit Gebieten (Quartiere und Viertel) mit denkmalwerter Gasbeleuchtung
 - Anhang 5: Beschreibung und Bewertung der Gebiete mit denkmalwerter Gasbeleuchtung
 - Anhang 6: Gebietspläne 1-142
 - Anhang 7: Die Leuchtenmodelle - Katalog ihrer Bauelemente
- Die Eintragung in die Denkmalliste erfolgt im Behnehen mit dem LVR - Amt für Denkmalpflege im Rheinland, Postfach 2140, 50250 Pulheim.
- II. Mit der Eintragung in die Denkmalliste unterliegt die Düsseldorfer Gasbeleuchtung den Vorschriften des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler in Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG).
- III. Die sofortige Vollziehung wird gem. § 80 Abs. 2 Nr. 4 VwGO angeordnet.
- IV. Die vorstehende Allgemeinverfügung wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Die Allgemeinverfügung tritt am Tage nach der Veröffentlichung im Amtsblatt der Landeshauptstadt Düsseldorf in Kraft.
- Begründung zu Ziff. I. bis IV.:**
Das Institut für Denkmalschutz und Denkmalpflege (Untere Denkmalbehörde) im Bauaufsichtsamt und das LVR - Amt für Denkmalpflege im Rheinland haben gemeinsam mit einer eigens beauftragten Gutachterin in den Jahren 2018 bis 2020 die Düsseldorfer Gasbeleuchtung im Stadtgebiet erfasst, dokumentiert und gebietsweise untersucht, ob und welche Bestände die Voraussetzungen an ein Denkmal gemäß § 2 (1) DSchG erfüllen.
- Der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf hat sich am 14.05.2020 im Rahmen des Beschlusses des Masterplans „Energieeffiziente und historische Straßenbeleuchtung inkl. Erhaltungsvorschlag für die Gasbeleuchtung“ mit dem Ergebnis der Denkmalwertprüfung befasst und beschlossen, das im Masterplan vorgelegte Erhaltungskonzept für die Gasbeleuchtung zur Grundlage des weiteren Prozesses zu machen (DVA/01V/2020). Dies umfasst auch die Eintragung der Gebiete mit denkmalwerter Gasbeleuchtung in die Denkmalliste der Landeshauptstadt Düsseldorf.
- Im Ergebnis der Denkmalwertprüfung wurden 142 Gebiete mit denkmalwerter Gasbeleuchtung in neun Stadtbezirken identifiziert. An der Erhaltung und Nutzung dieser Gasleuchtenbestände besteht gemäß § 2 (1) DSchG aus folgenden Gründen ein öffentliches Interesse.
- Die Objekte sind bedeutend für
1. die Geschichte des Menschen,
 2. Städte und Siedlungen und
 3. die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse.
- Für die Erhaltung und Nutzung des Baudenkmalns liegen
- a. künstlerische Gründe,
 - b. wissenschaftliche, insbesondere technische, geschichtliche Gründe, und
 - c. städtebauliche Gründe vor.
- Die ausführliche Begründung der rechtlichen Befreiungsgemerkale nach Pkt. 1 bis 3 und der Erhaltungs- und Nutzungsgründe nach Pkt. a bis c können im Internet auf der Website der Landeshauptstadt Düsseldorf unter der o. g. Adresse eingesehen und nachvollzogen werden. Diese ist Bestandteil der Allgemeinverfügung.
- Die Bekanntgabe im Wege der Allgemeinverfügung erfolgt, weil im Hinblick auf die Vielzahl

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit